



Digital Collections unterstützt "Online-First"-Strategie des Medienhauses Axel Springer AG

Überblick

Die in Berlin beheimatete überregionale Tageszeitung "DIE WELT" gehört zu den führenden Tageszeitungen in Deutschland. Die "WELT"-Gruppe ist Teil des Medienunternehmens Axel Springer AG.

Das 1946 gegründete Medienunternehmen ist heute Deutschlands größter Zeitungsverlag. Neben der "WELT"-Gruppe gehören zu dem breiten Portfolio des Verlages mit "BILD" die größte Tageszeitung Europas, sowie eine Reihe von Regional- und Lokalzeitungen.

Wirtschaftlich ist das Unternehmen unter dem Vorstandsvorsitz von Dr. Matthias Döpfner sehr erfolgreich: Die Axel Springer AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2006 einen Gesamtumsatz von 2,191 Milliarden Euro. Über 61,6 Prozent des Umsatzes, 1,350 Milliarden Euro, erlöste der Großverlag mit seinen Zeitungen. Die Mediengruppe hat weltweit knapp 9750 Mitarbeiter.

Unternehmensdaten

- Die Zeitungsgruppe WELT / BERLINER MORGENPOST ist Teil des Medienunternehmens Axel Springer AG und hat ihren Sitz in Berlin.
- Die Axel Springer AG ist ein international agierendes Medienunternehmen.
- Der Umsatzerlös im Jahr 2006 lag bei 2,191 Milliarden Euro.
- Zur Zeitungsgruppe WELT / BERLINER MORGENPOST gehören die überregionale Tageszeitung "DIE WELT", das Tabloid "WELT KOMPAKT", die Wochenzeitung "Welt am Sonntag", das Internet-Portal „WELT ONLINE“, das Portal für Mobilgeräte "MOBILE.WELT.de" sowie die Regionalzeitung "Berliner Morgenpost" und das Online-Angebot "morgenpost.de".
- "DIE WELT" und "WELT KOMPAKT" erreichten im Jahr 2006 eine Durchschnittsauflage von mehr als 262.000 Exemplaren. Die verkaufte Auflage der "WELT am SONNTAG" lag bei über 405.000 Exemplaren.
- Das Angebot "WELT.de" verzeichnet monatlich 5,789 Millionen, "morgenpost.de" 998.500 Visits.

Bisher: Jedes Medium für sich

Vor der Umstellung haben alle Redaktionen mit einem Redaktionssystem gearbeitet: Die Printredaktion nutzte das Redaktionssystem CCI, die Online-Redaktion das Content-Management-System Brazil. Ein Datenaustausch zwischen den Systemen war nur sehr eingeschränkt möglich. Das brachte vor allem bei der Nutzung von Bildern Schwierigkeiten mit sich. Synergien ließen zwischen den verschiedenen Bereichen sich auf diese Weise nicht erzielen.



Die Herausforderung: Online First

Seit November 2006 verfolgt die Zeitungsgruppe WELT / BERLINER MORGENPOST ein neues, innovatives Konzept im tagesaktuellen Journalismus: Der Ansatz ist, nicht mehr getrennt nach Objekten zu arbeiten, sondern ein Thema gemeinsam über den Tag zu entwickeln. Fällt beispielsweise am Morgen eine wichtige politische Entscheidung, kann die Nachricht innerhalb kurzer Zeit online publiziert werden.

Über den Tag hinweg verfolgen die Redakteure die Geschichte: Online werden Aktualisierungen und weitere Details veröffentlicht. Für die überregionale Tageszeitung "DIE WELT" holen die Journalisten zum Beispiel Meinungen von beteiligten Politikern, von der Opposition oder von Verbänden ein. Die Regionalzeitungen erklären, was die Entscheidung aus Berlin für die Leser in der Region bedeutet, und die Wochenzeitung "WELT am SONNTAG" führt ein Hintergrundgespräch, weshalb die Entscheidung zu diesem Zeitpunkt wichtig war.

Dazu hat die Axel Springer AG im Berliner Unternehmenssitz nach nur fünfmonatiger Bauzeit den modernsten Newsroom Deutschlands eingerichtet: An den 56 Arbeitsplätzen sitzen Redakteure aller Print- und Online-Publikationen der "WELT"-Gruppe und der "Berliner Morgenpost".

Ziel ist es, aktueller als die Konkurrenz berichten zu können. Online-Nachrichtenangebote sind "Büromedien", ihre Abruf-Peaks liegen in den Vormittagsstunden - dann, wenn klassische Tageszeitungen ihre Morgenkonferenz abhalten. Das neue Konzept erlaubt es den Axel Springer-Tageszeitungen, ihre Leser zu diesem Zeitpunkt bereits mit aktuellen Nachrichten des Tages zu versorgen.

"Wichtig beim konvergenten Publizieren ist, das Thema gemeinsam zu planen und dann passend zum Ausgabemedium umzusetzen", erklärt Torsten Stolz, Leiter Workflow-Development und IT-Koordinator der Zeitungsgruppe WELT / BERLINER MORGENPOST. Diese neue Arbeitsweise - nach Ressorts, statt nach Titeln - stellt nicht nur für die Journalisten eine Herausforderung dar. Erst eine neue Redaktionstechnik hat diese veränderten Arbeitsabläufe möglich gemacht.

"Aus heutiger Sicht sind in einer angestrebten, vernetzten Arbeitsumgebung die Aufgaben und Tätigkeiten bei der Erzeugung von Inhalten zukünftig in großen Teilen unabhängig vom Ausgabekanal", resümiert Ulrich Lingnau, Verlagsgeschäftsführer WELT GRUPPE/ BERLINER MORGENPOST.

Die Lösung: Umstrukturierung von Redaktion und redaktioneller Technik

Im Zentrum des Umbaus der Redaktionstechnik stand die Verschränkung von Print- und Online-Journalismus. Dazu war es nötig, für alle Ressorts einheitliche Arbeitsabläufe zu schaffen - und eine technische Umgebung, die diese Abläufe gewährleistet.

So müssen alle Redakteure über die Mediengrenzen hinweg auf sämtliche Archiv- und Produktionsressourcen zugreifen können: auf Agenturmeldungen und Fotos, auf bereits veröffentlichte Artikel, auf Texte von Autoren und Leserbeiträge. Ein zentrales Content Repository erlaubt ein solches Content Sharing. "Das von uns entwickelte und vertriebene zentrale Asset Management System DC5 bildet das Herzstück des Projekts", sagt Ole Olsen, Geschäftsführer von Digital Collections.

Alle Texte - publizierte ebenso wie noch nicht fertige - können in dem DC5-System abgelegt werden. Das bedeutet, jeder Redakteur hat zu jedem Zeitpunkt des Produktionsablaufs den Zugriff darauf und kann sich den aktuellen Stand ansehen. Wichtig war hier auch, das System so zu gestalten, dass ein Zugriff auch von außen möglich ist, so dass auch Korrespondenten und Kollegen in den Außenbüros mit dem System arbeiten können.

Entscheidend ist, dass das Content Repository medienneutral ist. Archiviert werden nicht nur Texte, sondern auch Bilder, Videos, Audiodateien und digitale Kurznachrichten (SMS und MMS). Sämtliche Inhalte lassen sich so einfach in die jeweilige Publikation exportieren. Auch eine Syndizierung von Inhalten ist auf diese Weise einfach möglich.

Die an das System angeschlossene Verschlagwortungseingabe Elektra versieht die Inhalte mit Stichworten für die Recherche. Elektra basiert auf einer Datenbank, in der etwa 500 Millionen Wissensfragmente gespeichert sind. Anhand dieser Datenbasis analysiert und klassifiziert Elektra einen Text automatisch, indem es Begriffe und Namen, aber auch ganze Phrasen aus dem Text mit der Datenbank vergleicht.



Die Suche in dem Content Repository kann - darauf hat der Kunde großen Wert gelegt - auf zweierlei Weise durchgeführt werden: Zum einen können die Redakteure nach einem oder mehreren Stichworten suchen, ganz so wie es von den einschlägigen Internet-Suchmaschinen her kennen.

Zum anderen erlaubt das DC-System auch eine geführte Recherche: Hier klickt der Redakteur auf ein Thema, das ihn interessiert, und Elektra präsentiert ihm entsprechende Fundstellen. Das können Texte, Bilder oder Videos im Content Repository sein, aber auch in anderen Internet-Angeboten. Auf Grund der intelligenten Verschlagwortung findet Elektra selbst verwandte Inhalte, in denen ein gesuchtes Stichwort nicht vorkommt, die aber in den aktuellen Themenbereich gehören.

Alle Rechercheergebnisse zu einem Artikel können dann aus dem Content-Repository in das Online-Produktionssystem Escenic oder das Redaktionssystem CCI exportiert werden. Nach der Veröffentlichung werden alle Artikel mit dazugehörigen Elementen wie Bilder oder Grafiken wieder zurück in das DC-System gespiegelt und dort archiviert. Das stellt sicher, dass in dem Content-Repository alle publizierten Inhalte zu jeder Zeit abrufbar sind. "So bekommen wir eine konsolidierte Sicht auf alle erzeugten und publizierten Inhalte", erklärt Stolz. Ein klarer Vorteil gegenüber dem alten System, in dem Texte, Seitenelemente, Grafiken und Bilder nur einzeln recherchierbar waren.

Ein großer Vorteil für die Nutzer ist schließlich die bekannte Benutzeroberfläche: Es bedarf keiner eigenen Software, um auf die Inhalte zuzugreifen. Ein einfacher Webbrowser reicht aus. Das ist ein bekanntes Instrument, mit dem jeder Computernutzer umgehen kann und das auf jedem Computer installiert ist. Zudem kann jeder Redakteur den Browser seiner Wahl nutzen, so dass aufwendige Software-Schulungen weitgehend entfallen.

Ein Eckpfeiler der Umstellung: der Foto-Workflow

Eine große Herausforderung der Medien-übergreifenden Produktion war schließlich der Umbau des Foto-Workflows. Bislang wurden die Fotos immer im Printformat (CMYK) archiviert. Sollte ein Artikel im Online-Angebot mit Fotos illustriert werden, musste das Bild von Hand bearbeitet werden: Der Redakteur musste Größe, Auflösung und Farbformat (RGB) von Hand ändern, bevor er das Bild online stellen konnte. Das kostete Zeit und damit Geld. Außerdem büßten die Bilder oft an Qualität ein.

Das sollte sich ändern: Das Einbinden von Fotos in ein Online-Angebot sollte ebenso einfach sein, wie das Illustrieren eines Zeitungsartikels. Dabei soll auch die Qualität des Bildes gewahrt bleiben.

Genau das leistet das DC5-System: Die Bilder werden in dem Content-Repository vorgehalten. Soll ein Online-Artikel bebildert werden, sucht der Online-Redakteur zunächst das entsprechende Bild aus. Das DC-System bietet ihm dabei die Möglichkeit, gleich den gewünschten Bildausschnitt und die richtige Bildgröße zu wählen. Beim Export zum Content-Management-System Escenic wird das Bild medienpezifisch aufbereitet, also in das richtige Farbformat und eine Auflösung von 72 dpi gewandelt.

Gleichzeitig bekommt der Redakteur den rechtlichen Status des Bildes angezeigt: So sieht er, ob er das Bild ohne weiteres nutzen kann oder ob die Fotoredaktion die Rechte noch mit dem Urheber klären muss.

All das erlaubt es den Online-Redakteuren beispielsweise, ohne Hilfe der Fotoredaktion eine Bildergalerie zu einem aktuellen Thema schnell zusammenzustellen.

Den Fotoredakteuren steht für ihre Arbeit eine andere Software zur Verfügung: Statt mit dem Webbrowser greifen sie mit einem speziellen, auf Java basierenden Client namens PDC auf das System zu. Dieser ermöglicht es ihnen, Bilder aus Agenturstreams oder solche, die Fotografen auf CD oder anderen Datenträger liefern, einfach per Drag&Drop in das System zu übertragen.



Warum Digital Collections?

"*Natürlich haben wir zunächst den Markt evaluiert und die verschiedenen Systeme verglichen*", berichtet IT-Koordinator Stolz. Zwei Gründe gaben schließlich den Ausschlag zugunsten von Digital Collections:

- Die hohe Qualität der Verschlagwortungseingabe Elektra
- Digital Collections ist ein deutsches Unternehmen. Das bedeutet, die Verschlagwortung ist genuin und nicht, wie bei einem ausländischen Produkt, auch in Deutsch. Für ein Medienunternehmen, zu dessen Handwerkszeug essentiell Sprache gehört, ist das ein wichtiges Argument.

Die Umsetzung

Die Integration des neuen Systems in die vorhandene IT-Landschaft ist für die Anwendung ohne Schwierigkeiten vonstatten gegangen. Das lag auch daran, dass das DC-System über sehr viele Schnittstellen zu den anderen vorhandenen Systemen verfügt.

Zunächst wurde das System in einer längeren Testphase von den einzelnen Abteilungen ausführlich getestet. Das Rollout erfolgte dann nach erfolgreich absolviertem Pilotbetrieb.

Wichtig hierbei sei die zeitliche Koordination gewesen, so Stolz. "*Wir konnten natürlich nicht die Fotoredaktion schon an das neue System anschließen, während die Textredaktionen noch mit dem alten arbeiten.*"

Nach guter Planung und mit der Unterstützung durch Digital Collections verlief das Rollout in den Fachabteilungen reibungslos.

Was kommt als nächstes?

Zwei Funktionen, auf die Axel Springer großen Wert legt, sind vollständig implementiert und werden derzeit im Testbetrieb verwendet bzw. befinden sich in der Roll-out-Phase: Wie die Bilder werden zukünftig auch die Grafiken im DC-System archiviert und verschlagwortet werden.

Darüber hinaus ist eine zentrale SMS- und MMS-Nummer für die Zeitungsgruppe eingerichtet worden, über die Leser Kontakt zu den Redaktionen aufnehmen können. Die Nachricht wird in das DC-System eingespeist und dann an einen Redakteur weitergeleitet. Sie erscheint in seiner DC-Arbeitsoberfläche, in der er auch seine Antwort schreiben kann. Über das DC-System kann die Nachricht an den Leser über denselben Kanal geschickt werden, über den er mit der Redaktion Kontakt aufgenommen hat - also als SMS oder MMS.

Blick in die Zukunft

Die Zeitungsgruppe WELT / BERLINER MORGENPOST hat bei Axel Springer mit der Umstrukturierung eine Vorreiterrolle eingenommen. "*Wir haben hier einen Showcase geschaffen, der anderen Objekten als Beispiel dienen kann*", sagt Stolz.

"*Als Anbieter des fortschrittlichsten Content Repository-Systems arbeiten wir gern mit der Axel Springer AG bei der Umstellung ihrer Objekte zusammen und begleiten sie beim Umbau zu einem der modernsten Medienunternehmen*", sagt Digital Collections-Geschäftsführer Olsen.



Digital Collections

Fazit

"Die Ziele, die wir uns für die Einführung des Systems gesteckt hatten, sind alle erreicht: Wir verfügen jetzt über ein zentrales, verlinktes sowie verschlagwortetes Content Repository, auf das auch die Korrespondenten und die Außenbüros zugreifen können. Außerdem ist es gelungen, den Foto-Workflow von Online- und Print-Objekten zusammenzuführen. Das war uns wegen des Ausbaus unserer Online-Aktivitäten sehr wichtig", resümiert Torsten Stolz, Leiter Workflow-Development und IT-Koordinator der Zeitungsgruppe, und lobt gleichzeitig die Zusammenarbeit mit Digital Collections. Das Hamburger Unternehmen sei sehr engagiert an das Projekt herangegangen und habe sich *"extrem hilfreich und willens gezeigt, sich auf die Besonderheiten eines großen Hauses wie unserem einzustellen."*

Über Digital Collections

Digital Collections (DC) ist ein weltweit führender Hersteller von Software für die Verwaltung und Recherche von digitalen Informationen. DC-Systeme umfassen alle Komponenten zur Organisation, Recherche, Klassifizierung, Weiterverarbeitung von Texten, Bildern, Grafiken, Audio- und Video-Informationen in einer zentralen Datenbank. Dazu gehören Dokumentations- und Shopsysteme für Verlage und Industrieunternehmen ebenso wie Komplettsysteme zur Erstellung von Nachrichten für Radio- und Fernsehstationen.

Zu den Kunden von Digital Collections gehören neben der Axel Springer AG weitere führende Medienunternehmen im In- und Ausland, darunter die in Hamburg ansässige Bauer Verlagsgruppe, das australische Medienhaus Fairfax Media oder die SCMP-Group aus Hongkong.

Bis heute installierte Digital Collections auf vier Kontinenten etwa 250 DC-Systeme, zumeist bei großen Verlagen. Die DC-Clients laufen auf weltweit etwa 30.000 Computer-Arbeitsplätzen.